

## Wandertipp

Rauschendes  
Spektakel

In der letzten P&H-Ausgabe haben wir Ihnen eine Wanderung an den Wasserfall Sertig von Graubünden Ferien vorgestellt. Unser zweiter Tipp – der Wasserfallweg «Cascada da Bernina», der im 2020 pünktlich zur Wintersaison im Erlebnisraum Bernina Glaciers eröffnet wurde. Aus dem Rätoromanischen übersetzt steht das Wort «Cascada» für Wasserfall.

## Wanderroute

Aussichtsplattformen säumen den Themenweg entlang der Cascada da Bernina und eröffnen einen spektakulären Blick auf den Bergbach Ova da Bernina, der an dieser Stelle rund 200 Meter in die Tiefe stürzt. Der Wasserfallweg kann ab der Bahnstation Morteratsch bei Pontresina in wenigen Minuten erreicht werden. Nebst rauschendem Spektakel erwarten die Besucher auch technische Pionierleistungen. Die Rhätische Bahn windet sich auf dieser Passage um enge Kurven und über historische Viadukte. Selbst die berühmten Panoramazüge des Bernina Express überqueren jeweils den Wasserfall. Das benachbarte Kraftwerk Morteratsch wird seit 1891 mit Wasser des Berninabachs betrieben. Die umfassend modernisierte Anlage ist das älteste bestehende Wasserkraftwerk des Energieversorgungsunternehmens Repower. Der Wasserfallweg eignet sich für Spazierausflüge ab Pontresina und Morteratsch. Er bietet sich ebenso als Teilabschnitt auf ambitionierteren Wanderungen an. Die Cascada da Bernina liegt auf der Wanderroute der Via Valtellina, dem Weitwanderweg und einstigen Säumeroute. An diesem Wochenende könnten Besucher des Wasserfallwegs eventuell auch Säubern begegnen, die auf der traditionellen Wanderung von Klosters nach Tirano unterwegs sind (P&H berichtete).

Weitere Infos zum Wasserfallweg gibt's unter [www.graubuenden.ch/de/touren/cascada-da-bernina](http://www.graubuenden.ch/de/touren/cascada-da-bernina).

(ls/pd)



Foto: Graubünden Ferien

## St. Antönien

Skilift Junker schaut zufrieden  
auf Wintersaison 2020/21 zurück

**Am vergangenen Samstag hat die 49. ordentliche Generalversammlung der St. Antönier Skilift Junker AG im Schulhaus stattgefunden. Die Unternehmung konnte in der Wintersportsaison 2020/21 ein ansprechendes Ergebnis bei den Fahrkarten, Saisonabonnements und Skiliftrestaurants vorweisen – und dies trotz einer besonderen Wintersaison.**

Als kleines Skigebiet konnte der Skilift Junker besonders von den Einheimischen und ganz allgemein von den Schweizer Gästen profitieren. Im Gästekartenbereich hingegen wurden vor allem wegen der fehlenden ausländischen Gäste weniger Billette verkauft. Doch dieser Rückgang konnte von der Unternehmung laut einer Medienmitteilung mehr als wettgemacht werden. Grossen Anklang habe das von den beiden Skiliften Junker und Pany unterbreitete Sonderangebot für Saisonabos zum ermässigten Preis für Erwachsene und Kinder gefunden. Auch die Gastronomie mit den beiden Take-away-Betrieben «Elchhütte» und «Junker-Hochsitz», die sich sehr gut ergänzt hätten, habe ein respektables Ergebnis erzielt. Massgebend für den Erfolg war und ist aber immer ein motiviertes Team, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Die Mitarbeitenden hätten das Beste aus der Situation gemacht.

## Investitionsbedarf

Wie bereits in früheren Berichten angekündigt, ist die Skiliftanlage in die Jahre gekommen. Aufgrund einer aufgekommenen Störung in der Steuerung wurde die Unternehmung quasi dazu gezwungen, die Steuerung und den Motor nach Saisonende auszuwechseln. Für diese Aufwendungen sprang die Gemeinde spontan ein, indem sie der Skilift Junker AG ein auf mehrere Jahre rückzahlbares zinsloses Darlehen gewährte. Im Weiteren wurde eine umfassende Revision des Getriebes notwendig.

## Neubesetzung

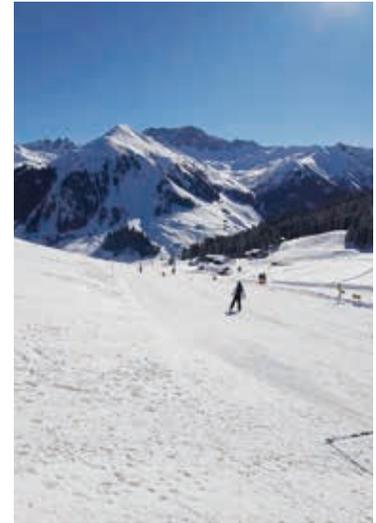
Die Amtszeit von 2018–2021 des bisherigen Verwaltungsrates ist

in diesem Jahr ausgelaufen. Die bisherigen langjährigen Verwaltungsratsmitglieder Marcel Flütsch, Walter Oertle, beide 15 Jahre im Amt, und Alex Brembilla, zwölf Jahre im Amt, haben sich entschieden, aus dem Verwaltungsrat zurück zu treten. Glücklicherweise haben sich Stefan Felix als Verwaltungsratspräsident, Robert Flütsch als Vizepräsident und Andrea Flütsch und Nino Pleisch als Mitglieder des Verwaltungsrates zur Verfügung für die Neuwahl gestellt, wie es heisst. Es sei sehr beruhigend, dass die Jugend im Tal gewillt sei, Verantwortung zu übernehmen.

Hingegen komme es bei den Schlüsselstellen im Liftbetrieb mit dem Austritt des langjährigen Betriebsleiters Ivo Gubelmann und dem ebenfalls langjährigen Pistenmaschinenfahrer Andreas Flütsch zu Vakanzen, für die es nicht leicht sei, einen Ersatz zu finden, heisst es weiter in der Mitteilung.

## Gebiet «Aschüel»

Durch die Verschiebung der «Elchhütte» und des Ponylifts vom ehemaligen Wintersportgebiet «Marschall» ins Wintersportgebiet «Aschüel» hat sich für den St. Antönier Ski- und Schneesport in der vergangenen Wintersaison laut der Mitteilung eine neue vielversprechende Situation aufgetan. Die dem Skilift Junker gehörende «Elchhütte» sei dadurch zur Take-away-Konsumationsstelle für Skifahrer, Winterwanderer, Skilangläufer, Schneeschuhläufer



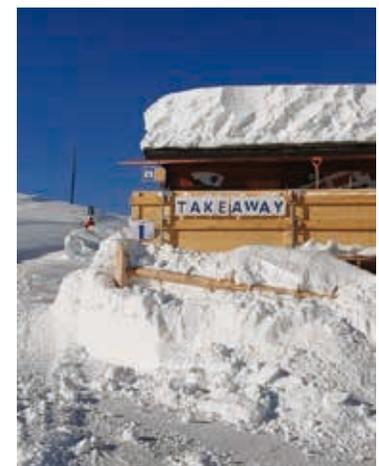
Blick von der Bergstation auf die Piste Junker. Fotos: zVg

und Tourenskifahrer geworden. Der Ponylift biete neu aufgrund des flacheren Geländes sowohl für Kinder als auch für Erwachsene eine idealere Einstiegsmöglichkeit, um das Skifahren zu lernen. Der abtretende Verwaltungsrat spricht deshalb dem «Aktivierungsteam» bestehend aus Jann Flütsch, Ernst Flütsch, Hitsch Vetsch und Stefan Felix, die diese Aktion durchgezogen haben, seinen herzlichen Dank aus. Ebenso dankt er den spontanen Helferinnen und Helfern, den Sponsoren, den Grundeigentümern und nicht zuletzt auch der Gemeinde, ohne deren grosszügige Unterstützung und deren Bekenntnis zu einem nachhaltigen Tourismus diese Aktion nicht zustande gekommen wäre, wie es abschliessend heisst.

(ls/pd)



Ponylift der Skilift Junker AG im «Aschüel».



Die «Elchhütte» in ihrer Funktion als Take-away.